

EVELYN REGNER

The logo for the Socialists and Democrats (S&D) group in the European Parliament, consisting of the letters 'S&D' in white on a black square background.

Informationen für Meinungsbildner*innen

EU Pflegepaket

Was ist der Rahmen zum EU Pflegepaket?

In der Rede zur Lage der Union 2021 hat Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die Pflegestrategie, als Teil der europäischen Säule sozialer Rechte, angekündigt.

Bei Pflege handelt sich um einen unverzichtbaren Sektor, der aber von der Gesellschaft strukturell unterbewertet wird. Angesichts des zunehmenden Bedarfs an Pflegearbeit aufgrund einer alternden Bevölkerung, muss jetzt gehandelt werden und dabei spielt der öffentliche Sektor eine Schlüsselrolle. Wir brauchen einen Wandel hin zu einem Pflegemodell mit **ausreichenden öffentlichen Investitionen**, in **guter Qualität** und für alle Menschen **zugänglich** und **leistbar** und das sowohl auf die **Bedürfnisse** der **Pflegenden** als auch auf der **Gepflegten** in Betracht nimmt.

Das Europäische Parlament begann mit der Arbeit in den Sozial- und im Gleichstellungsausschuss im Jänner 2021 mit einem Bericht zum zur Pflegestrategie, die im Juli 2022 im Plenum angenommen wurde. Im Zentrum stand der Übergang zu einem geschlechtergerechten Pflegeansatz bzw. Zugang zu **Pflege als Recht** und **Pflege als öffentliches Gut** und Rückgrat unserer Gesellschaft, auf die jede*r im Laufe des Lebens angewiesen ist.

Darauf aufbauend hat die Kommission am 7. September 2022 drei Dokumente zum Pflegedeal herausgegeben:

- 1) **Eine Mitteilung zur Europäischen Strategie für Pflege und Betreuung:** Hierbei skizziert die Kommission unterstützende Maßnahmen auf EU-Ebene für Langzeitpflege und Kinderbetreuung und ruft zu Maßnahmen auf nationaler Ebene auf.
- 2) **Empfehlung über den Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger Langzeitpflege**
- 3) **Empfehlungen zur Überarbeitung der Barcelona-Ziele zu frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung**

Mag.^a Evelyn Regner, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses

Fraktion der progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament | www.evelyn-regner.at

Bei Rückfragen: Magda Stumvoll, MA | Tel.: +32-228-47476 | evelyn.regner@europarl.europa.eu

Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Angemessenheit und **Qualität** der Gesundheitsversorgung sollen als Kernprinzipien des europäischen Pflegepakets verankert werden.

Was fällt alles unter Pflegearbeit?

Wichtig ist erstmals zwischen informeller und formeller Pflegearbeit zu unterscheiden.

Informelle Pflegearbeit umfasst jegliche Arten der unbezahlten Pflege: von Kinderbetreuung über Pflege von Pflegebedürftigen, bis zum Kochen, Waschen, Einkaufen und Geschirrspüler-Ausräumen.

Unter **formeller Pflegearbeit** versteht man entgeltliche Pflege, die bspw. von Pädagog*innen, Kranken- und Altenpfleger*innen erbracht wird.

Geschlechterspezifische Komponente von Pflegearbeit

Beide Arten von Pflege haben eine starke **geschlechterspezifische** Komponente: Sie werden hauptsächlich von Frauen erbracht. In der EU übernehmen **81% aller Frauen täglich** diese unbezahlten (Haushalts-)Tätigkeiten, gegenüber nur **48% Männer**. Der **Gender Care Gap**, der Zeitunterschied, den Frauen und Männer in Österreich mit informeller Pflegearbeit verbringen, beträgt in Österreich 55%.

7,7 Millionen Frauen in der EU gehen aufgrund dieser unbezahlten Pflegeverantwortlichkeiten **keiner Erwerbsarbeit** nach, wodurch sie in eine finanzielle Abhängigkeit geraten, die auch später zu einer geringeren Pension führt. Zugang zu - qualitativ hochwertigen und finanziell erschwinglichen - Betreuungs- und Pflegeeinrichtung ist eine Schlüsselkomponente für die Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt.

Die **formelle Pflegearbeit** - von Alten- bzw. Krankenpflegekräften und (Elementar-) Pädagog*innen - ist weiblich (**90% Frauenanteil**). Sie im Vergleich mit anderen Branchen deutlich **schlechter entlohnt** und das Personal sieht sich mit **schlechten Arbeitsbedingungen** konfrontiert. In Österreich liegt der durchschnittliche Stundenlohn im Pflegebereich bei 13,70€, im (männerdominierten) Technikbereich bei 20,10€. Darüber hinaus streiken Personen, die im Pflegebereich arbeiten, weniger oft, um ihre Unzufriedenheit mit den Arbeitsrahmenbedingungen kundzutun, weil dies direkt zu einem Entzug von Pflegebedarf ihrer Schützlinge führen würde, was als „**Care Penalty**“ bekannt ist.

Durch die erhöhte Lebenserwartung von Frauen, beanspruchen sie auch öfter Pflege im Alter. Durch ihr geringeres Einkommen (hohe Teilzeitquoten im Pflegebereich) oder

Mag.^a Evelyn Regner, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses

Fraktion der progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament | www.evelyn-regner.at

Bei Rückfragen: Magda Stumvoll, MA | Tel.: +32-228-47476 | evelyn.regner@europarl.europa.eu

langjährigen Pausen in der Erwerbsarbeit wegen informeller Pflegearbeit, sind sie aber auch öfter von **Altersarmut** betroffen und haben somit Probleme, für ihre eigene Pflege im Alter aufzukommen.

Nicht-Handeln ist teuer

Die Europäische Kommission stellt die Verbindung zwischen „Unzulänglichkeit[en] der Betreuungs- und Pflegesysteme“ und „wirtschaftlichen Kosten“ her und unterstricht auch das Potential des Sektors zur Schaffung von langfristig sicheren Arbeitsplätzen.

Durch **Früherkennung von Krankheiten** dank angemessener Betreuung, können bei diese oft schneller und mit weniger Pflegeaufwand abgewendet werden.

Eine hochwertige frühkindliche Betreuung und Bildung wirkt sich als gesunderer Lebensstil auf das ganze Erwachsenenleben positiv aus und schafft es **soziale Ungleichheiten abzufangen**.

Ein Ausbau des öffentlichen Pflegesektors entlastet vor allem Frauen, kommt aber auch der Wirtschaft finanziell zugute. Pflegedienstleistungen stärken regionale Wirtschaftskreisläufe und die Sozialversicherungssysteme. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) hat berechnet, dass von **jedem öffentlich investierten Euro** in Langzeitpflege **0,70 Euro** wieder in das öffentliche Budget **rückfließen**. In der Elementarpädagogik würde eine Erhöhung der Betreuungsquote auf das Barcelona-Ziel 241 Millionen Euro benötigen und Rückflüsse von 373 Millionen Euro durch öffentliche Abgaben und höhere Konsumausgaben einbringen.

Zu wenig Fokus wird in den EU-Empfehlungen auf die **Bedürfnisse der Pflege- und Betreuungskräfte** gelegt: Durch angemessene Arbeitsbedingungen, vor allem im Bereich Arbeitszeiten, körperliche Anstrengung und mental Workload, könnten BurnOuts und Frühpensionierungen abgewendet werden.

Europäische Komponente von Pflegearbeit

Neun von zehn bezahlten Pflegekräften sind Frauen, 25 % davon sind Migrant*innen. Große **Ost-Westbewegungen von Pflegepersonal** lassen sich durch den Personalmangel an Pflegekräften in West- und Mitteleuropa, Österreich allen voran, erklären. Die Covid-19 Pandemie hat dazu beigetragen, die erschwerten Arbeitsbedingungen nur weiter zu verschärfen. Hier stellen sich auf europäischer Ebene Fragen der Fairness: Wer übernimmt die Pflege der Pflegebedürftigen und Kinder in den Herkunftsländern der Pfleger*innen aus Polen, der Slowakei oder Rumänien, wenn Pfleger*innen 2-6 Wochen am Stück in anderen EU-Ländern als Live-in-Carer arbeiten?

Mag.^a Evelyn Regner, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses

Fraktion der progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament | www.evelyn-regner.at

Bei Rückfragen: Magda Stumvoll, MA | Tel.: +32-228-47476 | evelyn.regner@europarl.europa.eu

Aufwertung der Pflegearbeit als wichtigste Schraube

Die formelle Pflegearbeit hat ein großes **Potenzial** für **langfristig sichere Arbeitsplätze**, die im Rahmen der Digitalisierung auch nicht von Maschinen ersetzt werden können. Durch die schlechten Arbeitsbedingungen herrscht aber großer **Personalmangel**.

Die **Überarbeitung der Barcelona-Ziele** bringt **neue Zielvorgaben** für Kinderbetreuungsplätze mit sich. 50% (vorher 33 %) der Kinder unter 3 Jahren und 96% (vorher 90 %) der Kinder zwischen 3-6 Jahren sollen Zugang zu einem Betreuungsplatz haben. Für Kinder unter drei Jahren hat Österreich das zuvor anvisierte Ziel noch nicht erfüllt. Gleichzeitig gibt es in Österreich bereits jetzt einen Mangel an Pädagog*innen.

Für eine völlig gleichberechtigte Gesellschaft ist das **Equal Carer - Equal Earner** Modell essentiell. Durch **Sensibilisierungskampagnen** und **Schulungsprogramme** sollen **tradierte Rollenbilder hinterfragt** und **aufgebrochen** werden: Männer und Frauen sollen sich im Haushalt die informelle Pflegearbeit gerecht aufteilen, genauso wie in der formellen Pflegearbeit, wo alle Geschlechter als Akteur*innen vertreten sein sollen. Auch für Kinder ist es essentiell, männliche Betreuer als Bezugspersonen zu haben, um ihnen auch das Verständnis zu vermitteln, dass Pflegearbeit nicht einem bestimmten Geschlecht zugeordnet sein muss. Dazu müssen finanzielle Anreize gesetzt werden - durch faire Entlohnung, angemessene Arbeitsbedingung (Equal Pay for Equal Work/ Work of Equal Value/ Work-Life-Balance) -, um mehr Leute für diese für die Gesellschaft so essentielle Aufgabe zu gewinnen.

Weiterführende Informationen

Richtlinienvorschlag der EU-Kommission:

<https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=26014&langId=en>

Empfehlung Langzeitpflege:

<https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=26016&langId=en>

Empfehlung Kinderbetreuung:

<https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=26131&langId=en>

Mag.^a Evelyn Regner, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Vorsitzende des
Gleichstellungsausschusses

Fraktion der progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament | www.evelyn-regner.at

Bei Rückfragen: Magda Stumvoll, MA | Tel.: +32-228-47476 | evelyn.regner@europarl.europa.eu